

u
und

u
5:

u
6
d. 11
d. 11

2
4

u.

6
arie 9

orn 1
v. 5

u.

ien, 6

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 44. Sonntag, den 15. August 1820.

Du sollst den Feiertag heiligen.

Dieses wahrhaft göttliche Gebot hat den erhabenen Zweck, den Menschen aus seinem gemeinern und untergeordneten Streben, aus dem niedern und wüsten Weltgewühl zu gewissen Zeiten in eine höhere Sphäre zu erheben, ihn an die Bestimmung seines unsterblichen Geistes denken und für die Erreichung derselben vernünftige Sorge tragen zu lassen. Es gehet aus dem eigentlichen bessern Menschenwesen ganz natürlich hervor, und unser eigener Wunsch muß ihm, so lange wir das höhere Interesse des Daseyns noch nicht verloren haben, schon von selbst entgegen kommen. Eine menschliche Gesellschaft, in welcher dieses Gebot begriffen und beobachtet wird, ehrt sich daher selbst, und ihre Glieder haben sich glücklich zu preisen.

Man heiligt aber den Feiertag, wenn man ihn zur Ausbildung, zur Sammlung, zur Erhebung des Geistes nützt, und ihn dadurch von den übrigen, blos irdischem und bürgerlichem Streben und Wirken gewidmeten Tagen scheidet. Wem diese Heiligung des Feiertages, als des Tages der religiösen Erbauung, werth ist, wer sich dieselbe mit Ernst und mit Freudigkeit zur Pflicht macht, der lernt sich als

Mensch zum Göttlichen erheben, wird reicher am Lichte der Erkenntniß, der Tugend und des Glaubens, und die Welt wird ihm mit Achtung, mit Vertrauen, mit Liebe begegnen. — Wer aber dieses erhabenen Gebotes nicht achtet; wer im gewöhnlichen Taggewühle — wo sich um die körperliche Existenz, um den Erwerb der Gemächlichkeiten und des Ueberflusses, um Gewinn und Luxus handelt — ununterbrochen forttaumelt, und eben so auch die Seinen forttaumeln läßt, der schändet sich selbst, denn er erklärt sich keiner edlen Erhebung fähig, stempelt sich mit dem erniedrigenden Siegel des Gemeinen, begiebt sich des Anspruchs auf die Achtung und das Vertrauen seiner Mitbürger, und scheidet sich aus von den Bessern, die nach wahrer Glückseligkeit streben, und sich durch fromme religiöse Beschäftigungen für ein ewiges Leben zu bilden wissen und zu bilden bemühet sind.

Wohl bringen es Noth, überhäufte Sorgen und mannigfaltige Verhältnisse oft mit sich, die edlern Geistesbeschäftigungen je zuweilen unterbrechen und verschieben, dem sehnenenden Herzen seine fromme Nahrung vorenthalten zu müssen, was dann immer schmerzlich zu bedauern ist und das bessere Gemüth darnieder beugt; wenn aber kein äußerer Zwang

den Menschen fesselt und hindert, sich in Andacht zum Ewigen zu erheben, sein Herz in heiliger Feier für Wahrheit und Recht, für Tugend und Menschenliebe zu erwärmen, und er vernachlässigt die schöne Bestimmung, den Hauptzweck seines Daseyns dennoch, weil er sich im Gemeinen, im Niedrigen gefällt, und vom Göttlichen im Menschen keine Ahnung hat; dann wird er mit Recht ein Gegenstand der Verachtung, und zieht

sich ein Loos aus der Lebensurne, das ihn einft, beim zu späten Erwachen, mit nicht zu mildern dem Kummer erfüllen muß. —

Obigkeitliche und gesetzliche Verfügungen können hier nicht immer wirken: unser eigenes Herz, unser Gefühl für Ehre, reine Religiosität muß uns sagen, daß wir unsere Fuß- und Plunderläden, so wie unsere Spiel- und Gaunerbänke an Feiertagen schließen müssen. —

Ernst Müller, Redakteur.

Vom 5. bis zum 11. August sind allhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

- Ein Mann 75½ Jahr, Karl Friedrich Fischer, Meubleur, in der Fleischergasse.
 Ein Mann 72 Jahr, Johann Christian Konniger, Schuhflicker, an der Wasserkunst.
 Eine Frau 72 Jahr, N. Walter's, Handarbeiters Witwe, in der Fleischergasse.
 Eine led. Mannsperson 22 Jahr, Gottlieb Richter, Dienstknecht, im Johannis-Hospital.
 Ein unehel. Mädchen 5 Jahr, Aug. Dorothea Jacob's, Einwohnerin Tochter, auf der Johannisgasse.

S o n n t a g.

- Eine Hospitalitin 65 Jahr, Herrn Johann Georg Reißner's, Malers Witwe, im Johannis-Hospital.
 Eine Frau 55½ Jahr, Johann Christoph Richter's, Handarbeiters Ehefrau, in der Fleischergasse.
 Ein unehel. Mädchen 2½ Jahr, Aug. Wilhelm Gebhardt's, Dienstmagd, Tochter, in der Johannisvorstadt.

M o n t a g.

- Eine Frau 35 Jahr, Johann Gottfried Reichhold's, Lohnbedientens Ehefrau, an den Schlachthöfen.
 Ein unehel. Mädchen 12½ Jahr, Johann Christian Pesch's, Dienstmagd, Tochter, in der Grimma'schen Gasse.

D i e n s t a g.

- Eine Frau 69½ Jahr, Herrn Christian Gottlob Wettengel's, Kaufmanns in Plauen, Witwe, in der Nikolausstraße.
 Ein unehel. Mädchen 4 Wochen, Friederiken Marien Scheidemann's, Dienstmagd, Tochter, in den Straßenhäusern.

M i t t w o c h.

- Eine Frau 67 Jahr, Johann Martin Berger's, Bote bei der wohlöbl. Kreisdeputation, Ehefrau, am Rausche.

Eine led. Weibsperson 60 Jahr, Marie Christiane Grabedüffel's, Einwohnerin, im Jakobspital.

Ein Knabe 2 Jahr, Herrn Andreas Georg Jand's, Bürgers und Glockengießer-Obermeisters, Sohn, am Rauge.

Ein Knabe 4½ Jahr, Mstr. Johannes Füleß's, Bürgers und Schuhmachers hinterlassener Sohn, in der Ritterstraße.

Donnerstag.

Ein Mann 53 Jahr, Johann Gottlieb Wehnert, verabschiedeter sächs. Soldat, auf der Sandgasse.

Eine Frau 44 Jahr, Johann Gottfried Mühlbach's, Zimmergesellsens Ehefrau, auf der Gerbergasse.

Eine led. Mannsperson 19½ Jahr, Johann Gottlieb Rossbach, sächs. Schütze, im Militärhospital vor dem Ranstädter Thore.

Ein Knabe 14 Tage, Mstr. Johann Christian Rüdiger's, Bürgers und Schneiders Sohn, in der Petersstraße.

Ein unzeit. Knabe 16 Stunden, Mstr. Johann Rasper Dannenfelsser's, Bürgers und Schneiders Sohn, im Preußergäßchen.

Ein Knabe 30 Wochen, Franz Madelmeyer's, Wollarbeiters Sohn, in den Straßenhäusern.

Freitag.

Eine Frau 63 Jahr, Gottfried Dunklau's, Seidenwirkers Witwe, im Jakobspital.

Eine Frau 61 Jahr, Christian Korby's, Weißgerbergesellsens Witwe, am Mühlgraben.

Eine Jgfr. 15½ Jahr, Johann Karl Volkland's, Röhrlnechts Tochter, am Naschmarkte.

Ein unzeit. todgeb. Knabe, Herrn Georg Florey's, Bürgers und Kaufmanns Sohn, am neuen Kirchhofe.

9 aus der Stadt. 13 aus der Vorstadt. 2 aus dem Johannishospital. 2 aus dem Jakobspital. Zusammen 26.

Vom 4. bis 10. August sind getauft:
8 Knaben, 8 Mädchen. 16 Kinder.

T h e a t e r.

Heute den 13ten, wegen Unpäßlichkeit des Herrn Meirner: Jakob und seine Söhne, Oper von Mehul. Herr Bergmann vom Dresdner Hoftheater, Joseph als Gast.

Mittwoch den 16ten: die Schwestern von Prag, Oper. Herr Schmella, Kadu als Gast.

Freitag den 18ten (neu einstudirt): Pagenstreiche, Posse in 5 Akten von Kozebue. Herr Schmella, Erlesel als Gast.

Sonntag den 20sten: die Schweizerfamilie, Oper von Weigl. Herr Bergmann, Jakob Freiburg als Gast.

